

Das Gleichnis vom Säemann - und seine Deutung

Mt. 13.1-23 (parallel in Mark. 4.1-20; Luk. 8.4-15; »Das vierfache Ackerfeld«

An jenem Tage verliess Jesus das Haus und setzte sich an den See. Da versammelte sich eine grosse Volksmenge bei ihm, so dass er in ein Schiff stieg und sich setzte; und alles Volk stand am Seeufer. Und er redete zu ihnen vieles in Gleichnissen und sprach:

Siehe, ein Säemann ging aus, um zu säen. Und indem er säte, fiel etliches **auf den Weg**, und die Vögel kamen und frassen es auf. Anderes fiel **auf den felsigen Boden**, wo es

nicht viel Erde hatte, und es ging sogleich auf, weil es nicht tiefe Erde hatte; als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzeln hatte, verdorrte es. Anderes fiel **unter die Dornen**, und die Dornen wuchsen auf und erstickten es. Noch anderes fiel **auf den guten Boden** und brachte Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreissigfältig. Wer [Richtung Gott offene] Ohren hat, der höre!



Da traten die Jünger herzu und sagten zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen? Er aber antwortete und sprach: Weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu erkennen, jenen aber ist es nicht gegeben. Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen werden, was er hat. Deshalb rede ich in Gleichnissen zu ihnen, weil sie mit sehenden Augen nicht sehen und mit hörenden Ohren nicht hören und nicht verstehen. Und es erfüllt sich an ihnen die Weissagung des Jesaja, welche sagt: «Hören werdet ihr und nicht ver-

stehen, und sehen werdet ihr und nicht erkennen.» Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt und ihre Ohren sind schwerhörig geworden und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit ihren Augen **sehen** und mit ihren Ohren **hören** und mit ihrem Herzen **verstehen** und **umkehren** und **ich sie heile**.» Selig aber sind eure Augen, weil sie sehen, und eure Ohren, weil sie hören. Denn wahrlich, ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt, zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.

13:18 So höret nun die **Deutung des Gleichnisses vom Säemann!**

13:19 Sooft jemand das Wort vom Reiche Gottes hört und es nicht versteht, kommt der Böse und raubt das, was in sein Herz gesät ist. Dies ist der, welcher auf den Weg gesät ist. 13:20 Der aber, bei dem der Same auf den felsigen Boden gesät ist, das ist der, welcher das Wort hört und es alsbald mit Freuden aufnimmt; 13:21 er hat jedoch keine Wurzel in sich, sondern ist ein Mensch des Augenblicks; wenn aber um des Wortes willen Trübsal oder Verfolgung entsteht, nimmt er alsbald Anstoss.

13:22 Der nun, bei dem der Same unter die Dornen gesät ist, das ist der, welcher das Wort hört, und die Sorge der Welt und der Trug des Reichtums ersticken das Wort, und es bringt keine Frucht.

13:23 Der aber, bei dem der Same auf den guten Boden gesät ist, das ist der, welcher das Wort hört und versteht; dieser bringt denn auch Frucht, und zwar trägt der eine hundertfältig, der andere

sechzigfältig, ein anderer dreissigfältig. [Je nach Boden und Klima wachsen aus einem ausgesäten Weizenkorn 1-3 Halme, deren Ähren je ca. 30 Körner tragen]

Thema:

Geistliches Wachstum

Freiwillige Einstiegsfragen:

- Wer in meiner Umgebung hat eine besondere 'geistliche Gabe'? - Zum Beispiel mit Freude zuhören können; oder - mit Freude - Geschichten erzählen; oder Menschen dienen; oder mit Pflanzen umgehen können?
- Welche positive Veränderung in meinem Leben habe ich in letzter Zeit in Angriff nehmen wollen, bin aber noch nicht weiter vorangekommen?

1. Was war mein erster Eindruck, als ich das Gleichnis Jesu vom vierfach verschiedenen Wachstum der Samenkörner auf dem Ackerfeld gelesen habe?

- Das hörte sich an wie ein Artikel aus »Mein schöner Garten« (eine Gartenzeitschrift).
- Ich war etwas verwirrt und fragte mich, was Jesus damit wohl sagen möchte.
- Es handelt sich dabei eher um ein Gleichnis über die verschiedenen Bodenbeschaffenheiten als über den Säemann und die Samenkörner.
- Ich frage mich, was für eine Art von 'Boden' für Gottes Wort und Geist ich selber bin.

•
.....

2. Erkenne ich diesen Lernprozess auch in meinem eigenen Leben:

sehen / hören / erfahren ⇔ verstehen ⇔ umkehren ⇔ heil werden / mich wohler fühlen? - Wo? {sich verbrennen / lügen / stehlen / töten}

•
.....

3. Welche der vier Bodenbeschaffenheiten beschreibt am besten meine Reaktion auf das, was mir Gott durch Jesus Christus, durch die Bibel, durch seinen Geist oder

einfach nur durch mein Gewissen immer wieder sagt oder zeigt?

•

4. Was sind in meinem Leben die »Dornen«, welche mein geistliches Wachstum ersticken könnten?

- meine Sorgen um alles Mögliche und Unmögliche
- der Druck, welchen Partner, Freunde oder Verwandte auf mich ausüben
- das Verlangen / Streben nach Geld und anderen materiellen Gütern
- der Einfluss von elektronischen Medien: Handy, TV, Videos, Games, Musik
- mangelnde Verbindlichkeit und Disziplin
- ein Leiden, aufgrund dessen es mir schwerfällt, an einen guten Gott zu glauben
- Parties / Alkohol / Drogen
- Lebens- und Zukunftsangst

•

5. Was tue ich, um meinem Leben heute den nötigen 'Tiefgang', ein gesundes geistliches Wachstum zu verleihen?

- Beschäftigung mit der Bibel, mit christlicher Literatur
- christliche Freunde
- christliche Musik
- regelmässiger Gottesdienstbesuch
- Ich besuche regelmässig eine christliche Gruppe, wo wir ...

.....

- regelmässige persönliche Andacht
- Etwas anderes:

•
.....
.....

6. Wie würde ich das »Wurzelwerk« meines geistlichen Lebens, meiner Beziehung zu Gott im Augenblick beschreiben?

- ziemlich oberflächlich

- am Wachsen
- fest und tief
- fast vertrocknet
- von Unkraut überwuchert

•

7. Wie oft gebe ich dem 'Hören auf' und dem 'Handeln nach Gottes Wort' Vorrang in meinem Leben?

- immer
- meistens
- manchmal
- nie

8. Welche Schritte könnte ich unternehmen, um den Ackerboden für mein geistliches Wachstum zu verbessern?

- alles umpflügen und neu anfangen
- Schwierigkeiten lieber als »Dünger« zulassen und weniger als »Steine im Weg« ansehen

- die »Dornen« der Sorgen und Sehnsüchte dieser Welt eins ums andere mitsamt ihren Wurzeln herausziehen
- auf erfrischende Weise ein überzeugendes christliches Leben leben

- mich in die gute »Muttererde« einer geistlichen Gemeinschaft einpflanzen lassen

• andere Schritte:

-
-

9. Im Blick auf welche besonderen »Dornen der Sorge« könnten wir in diesem Kreis für mich beten?

-
-

Als Christen neigen wir dazu, unsere Schwierigkeiten in 2 Kategorien einzuteilen

Die meisten Christen führen ihre speziellen Nöte, Leiden und Schwierigkeiten auf eine von zwei Ursachen zurück:

- 1) Wir verursachen sie durch unsere eigene Sünde und unser Versagen oder
- 2) sie werden von Gott herbeigeführt, um eine bestimmte Absicht in unserem Leben zu erfüllen.

Es ist wahr, dass Gott Anfechtungen zulässt, um unseren Glauben zu läutern.

Wahr ist aber auch, dass viele von uns nie an eine dritte Kategorie denken: dass eine hinterlistig böse Intelligenz (Satan) unaufhörlich gegen uns arbeitet, dass er immer noch einige Macht und Autorität im irdischen Bereich hat und dass er darauf zielt, Gottes gute Absichten im Leben aller Menschen - auch von noch so Gläubigen - zu verhindern, wenn er kann.

Nehmen wir das Gleichnis vom Sämann in Markus 4:

Nach diesem Gleichnis kann die gute Saat Gottes durch verschiedene Dinge erstickt werden.

Erstens gibt es da die Sorgen des Leben, einschliesslich Stolz, Ehrgeiz und die Liebe zu dieser Welt.

Dann gibt es Verfolgung, die das Leben durch Angst, Zweifel und Entmutigung erstickt.

Jesus sagt uns, dass es auch eine dritte Kategorie gibt:

Wir haben einen Feind, der kommt, um die gute Saat herauszureissen. Jesus Christus sagt uns genau, wer dieser Feind ist: „Sofort kommt der Satan“ (Markus 4.15; Einheitsübersetzung). Er kommt in unser Leben, weil er versucht, zu töten, zu zerstören und zu rauben – uns von Gottes guten Absichten abzubringen.